

Kreis Steinfurt

CDU wittert Morgenluft

KREIS STEINFURT/RECKE - Mit scharfen Attacken gegen die rot-grüne Landesregierung hat NRW-Oppositionsführer Jürgen Rüttgers beim Politischen Aschermittwoch in Recke rund 2000 CDU-Anhänger auf den Wahlkampf eingeschworen.

Rüttgers warf der rot-grünen Landesregierung ein komplettes Versagen in der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik vor und geißelte die "Steinzeitökonomie" von NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück. "Wäre dieses Land ein Unternehmen, dann wäre es längst pleite", prangerte der CDU-Landesvorsitzende die 105 Millionen Euro große "Schuldenfalle" im Land an. "Wer Kindern und Enkelkindern soviel Schulden aufhalst, der stiehlt ihnen die Zukunft", zeigte ich Rüttgers ungewohnt kämpferisch.

Ziel müsse es sein, "in diesem Land wieder Arbeit für alle zu schaffen. " Im Ländervergleich rangiere NRW bundesweit zu weit unten, dafür gehöre die rot-grüne Landesregierung am 22. Mai abgewählt. "Es ist etwas faul im Staate Steinbrück. Es wäre das Beste, das Kabinett zum Nachsitzen in die Opposition zu schicken", meinte Rüttgers unter dem Jubel der Zuhörer.

Die CDU stehe heute geschlossener denn je zusammen, betonte der Oppositionschef und schwor seine Anhänger auf einen entschlossenen Wahlkampf ein: "Die Leute spüren, die stehen zusammen. Wir werden es packen!"

Mit einer "Strategie der Ehrlichkeit" will Rüttgers vor die Wähler treten und politische Alternativen zu Rot-Grün anbieten. Und dabei seien Opfer nötig: "Wir müssen wieder mehr arbeiten fürs selbe Geld", forderte er eine Abkehr vom "Irrweg" 35 Stunden-Woche. An eine Steuersenkung sei zwar auch unter einer CDU-Landesregierung nicht zu denken, dafür versprach Rüttgers seinen Zuhörern aber ein einfacheres Steuersystem. Klar sprach er sich zudem für Subventionsabbau aus, besonders bei der Windenergie. Unter dem Schlagwort "weniger Staat" versprach Rüttgers den Abbau von Bürokratie auf allen Ebenen und forderte eine "wertegebundene Politik". Das Land müsse endlich wieder kinderfreundlich werden, denn "Kinder sind unsere Zukunft."

Mit dem Versagen rot-grüner Politik im Land wie auf Bundesebene hatten zuvor bereits die übrigen Redner des Abends abgerechnet. Dr. Markus Pieper, EU-Abgeordneter aus Lotte, warf Kanzler Schröder eine "Politik der faulen Hand" vor, die von einem tiefen "Misstrauen gegenüber den Menschen" geprägt sei. Auch könne man nicht alle Bürokratie der Europäischen Union vorwerfen. Denn viele Richtlinien aus Brüssel würden von der Bundesregierung und auch von der NRW-Landesregierung noch einmal verschärft. "Besonders die NRW-Regierung mit Frau Höhn setzt immer noch eins drauf" wettete Pieper gegen den "deutschen Sonderweg."

Landrat Thomas Kubendorff versuchte mit sieben "Sünden" der Landesregierung im Kreis Steinfurt zu belegen, dass diese Regierung abgewählt werden müsse. Besonders ärgerte Kubendorff die Auflage der NRW-Regierung bei der Startbahnverlängerung am FMO, für das Bachneunauge eine 12 Millionen Euro teure, aufwändige Brückenkonstruktion schaffen zu müssen.

"Die sind verrückt und gehören aus dem Amt gejagt", kommentierte Karl-Josef Laumann als letzter Redner in gewohnt offener Art diese Auflagen. NRW stehe am 22. Mai vor der entscheidendsten Wahl aller Zeiten. Erstmals habe die CDU mit Jürgen Rüttgers eine reelle Chance zum Wahlsieg. - Ulrich Hiller

10. Februar 2005 | Quelle:

Münstersche Zeitung